

zuständig **Herr Müller**

Telefon 07031-669-560
Telefax 07031-669-687
eMail g.mueller@boeblingen.de

An **Dr. Thorsten Breinfeld,
Sprecher der Bürgerinitiative „Leise A 81“**

Kopie an **Stadt Sindelfingen, Herrn Oberbürgermeister Dr. Vöhringer**

Betreff **Diskussion über eine „kleine städtebauliche Lösung“:
Ihre eMail vom 21.12.2006 bzw. Ihr Interview in der Stuttgarter Zeitung vom
22.12.2006**

Böblingen, den 26.01.2007

Sehr geehrter Herr Dr. Breinfeld,

ich danke Ihnen für Ihre eMail vom 21.12.2006.

Frau Bürgermeisterin Heim-Wenzler bat mich – in Abstimmung mit Herrn Oberbürgermeister Vogelgsang – Ihnen in der von Ihnen aufgeworfenen Fragestellung eine Antwort zukommen zu lassen.

Wir stimmen mit Ihnen überein, dass sich die nunmehr vorzufindende räumliche Problematik der direkten Nachbarschaft von Verkehrsweg und Bebauung auch in Folge von Fehlentscheidungen ergeben hat, die in der Vergangenheit auch gegen den Widerstand der Stadt Böblingen getroffen wurden. Aus dieser Nachbarschaft hat sich über die Jahre eine wahrnehmbare Belastung entwickelt und so sind alle Seiten bestrebt, über einen schnellstmöglichen Ausbau der Bundesautobahn 81 – über die funktionale Ertüchtigung hinaus – insbesondere Verbesserung für den Schallschutz zu erreichen.

Aufgabenträger für den Ausbau der BAB 81 ist der Bund. Die Stadt Böblingen war in diesem Planungsverfahren aufgefordert, als von der Planung Betroffener sowie als Träger öffentlicher Belange sachkundige Anregungen und Verbesserungsvorschläge in das Verfahren mit einzubringen und hat diese Aufgabe aktiv durch vier umfassende Stellungnahmen gegenüber dem Planungsträger wahrgenommen. Auch dieses Engagement hat als Beitrag dazu geführt, dass im Sommer 2006 auf höchster Ebene ein Kompromiss gefunden werden konnte, der über den gesetzlichen Rahmen hinausgehend ein angemessenes Verhältnis von Aufwand und Schutzwirkung aufweist.

Es ist korrekt, dass die Stadt seit vielen Jahren die Forderung nach einer Überdeckung des BAB-Abschnitts zwischen den Wohngebieten „Goldberg“ und „Unteres Lauch“ erhoben hat. Dies tat sie vor dem Hintergrund, einen angemessenen Lärmschutz für die betroffenen Anlieger zu erwirken. Dem angestrebten Ziel wurde sich nunmehr auf einem anderen Weg genähert und wengleich ein noch weitergehendes Schutzniveau wünschenswert wäre, so vertritt die Stadt die Position, dass der gefundene Kompromiss Unter Beachtung von Aufwand und Wirkung angemessen ist. Die von Ihnen aufgeworfene Frage einer kurzen Überdeckung als „Brückenschlag“ zwischen den beiden Städten ist somit weniger eine Frage des Lärmschutzes als eine

städtebauliche Frage, die – wie Sie auch feststellen – an die beiden Städte zu richten ist. Sie ist dabei sicher nicht gleichzusetzen mit den bisher ergangenen Forderungen.

Sowohl an der vorgeschlagene Örtlichkeit als auch in der vorgeschlagene Bauform (kurzer Tunnel) sehen wir es aber als fraglich an, ob der angestrebte städtebauliche Effekt einer stärkeren Verbindung der Siedlungskörper beider Städte wirklich erreicht wird: Ohne die Trennungswirkung der BAB unterschätzen wollen, müssen wir doch darauf hinweisen, dass insbesondere die Bahntrasse der „Gäubahn“ als auch die beiderseits der BAB entstandenen Gewerbegebiete einen erheblichen Beitrag zur Trennung leisten und somit auch mit einem solchen Brückenschlag die städtebauliche Verbindung beider Siedlungskörper auf wenige Straßenverbindungen beschränkt bleiben würde.

Vor diesem Hintergrund muss man den Aufwand, der durch eine solche Maßnahme ausgelöst würde, sicher kritisch hinterfragen, vor allem auch mit Hinweis auf die städtische Finanzsituation und die im Zusammenhang notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen.

Wir danken Ihnen für Ihr Engagement in der Sache und glauben, dass Sie bei ergänzender Betrachtung auch die vorgenannten Erwägungen nachvollziehen können.

Mit freundlichen Grüßen

i.A. gez.GSM

Gunnar-Steffen Müller

Kopie an Stadt Sindelfingen, Herrn Oberbürgermeister Dr. Vöhringer z.K.